

Informationen zur nationalen Sammelkampagne der Schweizer Berghilfe
vom 29. Januar bis 10. Februar 2024

Erneuerbare Energien aus den Bergen: Grosse Chance für die Schweiz



**Informationen zur nationalen Sammelkampagne der Schweizer Berghilfe
vom 29. Januar bis 10. Februar 2024**

Erneuerbare Energien – Potenzial im Berggebiet nutzen

Bis 2050 soll der Anteil erneuerbarer Energie an der in der Schweiz produzierten Energie deutlich steigen. So will es die Strategie des Bundes. Das Schweizer Berggebiet bietet hierfür ein enormes Potenzial. Zwei Drittel der Wälder liegen im Berggebiet, zwei Drittel der mit Wasser produzierten Energie stammt aus den Bergkantonen und die Berggebiete können mit Solarenergie im Winter viermal mehr Strom liefern als vergleichbare Anlagen im Mittelland.

Jedes Klein- und Kleinstunternehmen im Berggebiet kann dazu seinen Anteil beitragen und zugleich von den eigenen Investitionen profitieren. Dann nämlich, wenn es dadurch seine Betriebskosten senken oder sogar überschüssige Energie verkaufen kann. Die rasante technologische Entwicklung ermöglicht es immer mehr Betrieben, den für den Standort und die vorhandenen Ressourcen passenden Energiemix zu produzieren und vor allem auch unkompliziert zu verkaufen. Doch dazu braucht es gerade am Anfang hohe Investitionskosten. Kosten, die die Kleinbetriebe im Berggebiet oft nicht aus eigener Kraft stemmen können.

Wenn sie dabei an ihre finanziellen Grenzen stossen, steht ihnen deshalb die Schweizer Berghilfe zur Seite. In ihrer diesjährigen Sammelkampagne vom 29. Januar bis 10. Februar 2024 ruft die Stiftung deshalb dazu auf, Unternehmen in den Bergen beim Umstieg auf nachhaltig produzierte Energien zu unterstützen.

Inhaltsverzeichnis

Fernwärme Toggenburg – eine Heizung für 50 Häuser.....	3
Alpgenossenschaft Münchegg – eigener Strom entlastet Betrieb	4
Weitere bei Investitionen in nachhaltige Energien unterstützte Betriebe.....	5
Aufruf zur Sammelkampagne	9

Fernwärme Toggenburg – eine Heizung für mehr als 80 Häuser

In Sachen Fernwärmanlagen ist das obere Toggenburg eine Pionierregion. In Alt St. Johann und Unterwasser werden seit fast 30 Jahren Holzschnitzel aus den umliegenden Wäldern verfeuert und mit der entstandenen Wärme Häuser geheizt. Doch die Anlagen kamen langsam ans Ende ihrer Lebenszeit. Die Ortsgemeinde Alt St. Johann, Besitzerin der einen Anlage, hätte sehr viel Geld in die Aufrüstung ihres Ofens stecken müssen, nur schon um die gestiegenen Anforderungen der Luftreinhalteverordnung erfüllen zu können.



Zusammengelegt und schon wieder am Ausbauen

Nicht besser stand es um die Anlage in Unterwasser. Sie gehörte einer Schreinerei, für die keine Nachfolgelösung gefunden wurde. Um die 50 Wärmebezüger beider Anlagen nicht im Kalten stehen zu lassen, blieb nur die Flucht nach vorne. «Wir entschieden uns, die beiden Leitungsnetze zusammenzulegen und eine zentrale, grössere und vor allem effizientere Schnitzelheizung zu bauen», sagt Hubert Looser, Präsident der Ortsgemeinde. Ein Projekt, das insgesamt mehr als 4 Millionen Franken kostete und für die Ortsgemeinde allein nicht zu finanzieren gewesen wäre. Mit Unterstützung der Schweizer Berghilfe läuft seit drei Jahren der neue Wärmeverbund. Und stösst schon wieder an Kapazitätsgrenzen: «Seit der Energiekrise und wegen der Klima-Thematik wollen nun plötzlich sehr viel mehr Kunden nachhaltig produzierte Wärme beziehen.», sagt Hubert Looser. Der nächste Ausbauschnitt ist schon in Planung.

Weitere Informationen:

<https://www.berghilfe.ch/projekte/kalt-duschen-ist-keine-option>



Alpengenossenschaft Münchegg – eigener Strom entlastet Betrieb

Für kurze Zeit ist sie steil und kurvig, die Strasse von Röthenbach im Emmental hinauf durch den Wald auf die Alp Münchegg. Doch auf der Hochebene angekommen, führt sie sanft und bequem bis zur Alp. «Langsam, aber sicher sind wir hier oben angekommen», sagt Christian Rentsch. Gemeinsam mit seiner Frau Kathrin und den beiden Kindern Silas und Joris führt der Emmentaler seit zwei Jahren den 77 Hektare grossen Betrieb. Die Alp ist eine der wenigen im Emmental, die das ganze Jahr über bewirtschaftet wird. Und sie hat einen grossen Wandel erlebt.



Eigentümerin ist die Alpengenossenschaft Münchegg. Kassier und Sekretär Martin Stucker sagt: «Wir hatten zwar laufend in die Infrastruktur investiert, mussten dann aber vor drei Jahren feststellen, dass eine Gesamtanierung des Betriebs dringend nötig ist». Der bisherige Anbindestall wurde in einen Laufstall umgebaut. Dann kam die Sanierung des Wohnhauses an die Reihe. Aber noch bevor das Haus bezugsbereit war, übernahm Familie Rentsch den Betrieb. Deshalb musste für den ersten Sommer eine Übergangslösung her: ein Wohnwagen. «Das war ein steiler Einstieg», erinnert sich Christian. Denn in den Sommermonaten betreut die Familie zusätzlich rund 200 Rinder. Nun steht der Alp Münchegg eine weitere Neuerung bevor. Im Herbst 2024 soll mit einer eigenen Photovoltaikanlage die Stromversorgung komplettiert werden. Rund die Hälfte des Strombedarfs für den Betrieb kann so vor Ort produziert werden. Martin Stucker kennt sich damit bestens aus. Er hat vor 13 Jahren als erster in der Region eine Photovoltaikanlage auf das Dach seines Hofes bauen lassen – für damalige Zeiten fast schon revolutionär. «Damals war eine Solaranlage noch etwas Aussergewöhnliches», sagt Martin. Mittlerweile hat er seine Anlage amortisiert und kann seinen Betrieb finanziell entlasten. Für die Alp Münchegg wünscht er sich das gleiche: «Wir wollen die Alp für die nächsten Generationen rüsten, und dazu gehört heute auch eine Photovoltaikanlage».

Weitere Informationen:

<https://www.berghilfe.ch/projekte/solarstrom-fur-die-nachste-generation>



Weitere unterstützte Projekte für die Produktion von Energien aus erneuerbaren Ressourcen

Viel mehr als heisse Luft, Oey-Diemtigen/BE

Vor zehn Jahren machten in Oey-Diemtigen rund 50 Hausbesitzer aus eine Unwetterkatastrophe das Beste: Sie stiegen um auf Fernwärme. Das hat auch Arbeitsplätze geschaffen.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/viel-mehr-als-heisse-luft>



Melken mit der Kraft der Sonne, Orvin/BE

Auf heute 540 Quadratmetern produziert das Sonnenkraftwerk von Bergbauernfamilie Boder im Berner Jura Strom, installiert auf der Scheune und dem Wohnhaus. Die so gewonnene Energie reicht aus, den ganzen Hof mit Strom zu versorgen.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/melken-mit-der-kraft-der-sonne>



Unterstützung im Doppelpack, Obstalden/GL

Am Kerenzerberg kommen Berghilfe-Projekte gleich im Doppelpack: im Untergeschoss eine Fernwärmezentrale für 34 Gebäude, darüber die schon lange benötigten neuen Büros für eine IT-Firma.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/unterstuetzung-im-doppelpack>



Kreisläufe schliessen, Morissen/GR

Mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Das wollte die Familie Riedi im Val Lumnezia mit einer Mikro-Biogasanlage. Dank ihr wird nun der hofeigene Dünger in Wärme, Strom und einen deutlich verbesserten Dünger umgewandelt. Das ist sinnvoll und wirtschaftlich.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/kreislaeufe-schliessen-mikrobiogasanlage-riedi>



Strom für ein ganzes Dorf, Salouf/GR

Aus dem minderwertigen Holz der umliegenden Wälder entsteht in Salouf Ökostrom. Zwei Brüder haben das Projekt von der zündenden Idee bis zur Umsetzung durchgezogen.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/strom-fuer-ein-ganzes-dorf>



Ein Kraftwerk zum Anhängen, Campascio/GR

Im Sommer macht er auf der Alp einen Benzin-generator und Gasflaschen überflüssig, im Winter speist er im Tal Strom ins Netz ein: der Solaranhänger von Thomas Stöckli.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/ein-kraftwerk-zum-anhaengen>



Saignelégier, Hauptstadt der Holzschnitzel, Le Noirmont/JU

Yann Flück heizt Saignelégier ein: Er lässt Holzabfälle aus den Wäldern der Umgebung einsammeln, um sie in Fernwärme umzuwandeln. Sieben zusätzliche Arbeitsplätze in der Region sind damit entstanden.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/saignelegier-hauptstadt-der-holzspane>



Wald bleibt Wärmelieferant, Finsterwald/LU

In Finsterwald wird schon seit über 30 Jahren mit nachhaltiger Fernwärme aus lokalem Holz geheizt.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/wald-bleibt-waermelieferant>



Die vorhandene Energie nutzen, Unterschächen/UR

Ein Kleinwasserkraftwerk sichert die Energieversorgung auf der Alp Alplen.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/die-vorhandene-energie-nutzen>



Weltpremiere im Wald, Marchissy/VD

Damit das Holz nicht zur Pelletsfabrik muss, soll die Pelletsfabrik zum Holz kommen. Eine Westschweizer Erfindung macht es möglich.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/wald-bleibt-waermelieferant>



Mix Bois im Umbruch, Bullet/VD

Das Firmengebäude von Mix Bois muss dringend saniert werden. Den Grossteil der Arbeiten übernimmt das Unternehmen selbst und macht dabei das, was es am besten kann: mit Holz arbeiten. Auf das neue Dach werden Photovoltaik-Panels für die Produktion von eigenem Strom montiert.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/mix-bois-im-umbruch>



Wärme aus der Erde, Wilder/VS

Im Restaurant Lonza im Lötschental isst man fein, lokal und bio. Seit kurzem ist auch die Heizung umweltfreundlich. Die Energie dafür kommt aus der Erde.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/waerme-aus-der-erde>



Aufruf zur Sammelkampagne

- Simultane Medienkonferenzen in Zürich und Lausanne
- Radiospots auf SRF 1, SRF 4 und Musikwelle
- Unadressierte Streuwurfsendung in drei Sprachen



Imagekampagne mit Printinseraten und animierten Online Ads

